

BuB

Forum Bibliothek
und Information

12 / 2021

SCHWERPUNKT BIBLIOTHEK UND MUSEUM

Leuchttürme und Geheimtipps
Was den Besuch von und die Tätigkeit in Museumsbibliotheken attraktiv macht

Der Bibliothekar als Kurator
Über die Ausstellungspraxis der Bibliothek am Germanischen Nationalmuseum

AUSSERDEM IN DIESEM HEFT

Lesen, was der Zufall bringt
Ein Blick in öffentliche Bücherschränke in Deutschland und den Nachbarländern

Probleme und Wünsche ermittelt
Ergebnisse einer aktuellen Befragung zur Situation der Bibliothekspädagogik





SCHWERPUNKT

BIBLIOTHEK UND MUSEUM

Museumsbibliotheken gibt es in Deutschland genauso lange wie Öffentliche Bibliotheken – doch sind sie weit weniger bekannt. Das will BuB mit dem vorliegenden Themenschwerpunkt ändern. Ab Seite 674 zeigen wir, was die Arbeit in einer Museumsbibliothek attraktiv macht und wo die Besonderheiten liegen. Wichtiger Bestandteil ist das Kuratieren von Ausstellungen. Was dabei zu beachten ist, ist am Beispiel der Bibliothek des Germanischen Nationalmuseums in Nürnberg, einem Flaggschiff der Museumsbibliotheken hierzulande, nachzulesen (S. 682). Dazu gibt es im Schwerpunkt zahlreiche Einblicke in diese vielfältige und lebendige Bibliotheksszene.

Foto: thamerpic - stock.adobe.com

Foto Titelseite:
akf - stock.adobe.com

Fotos Inhaltsverzeichnis:
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg,
Germanisches Nationalmuseum, Hwa Ja Götz
/ Museum für Naturkunde Berlin, Rheinisches
Bildarchiv Köln, Wilfried Sühl-Strohenger,
mast3r - stock.adobe.com

FOYER

WISSENSCHAFTLICHE BIBLIOTHEK

- 652 (K)ein Drama in fünf Akten**
Die Borchert-Box in der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg (Konstantin Ulmer)



ÖFFENTLICHE BIBLIOTHEK

- 656 »Bibo-Bike fährt Querwege« in Jena**
Mobiles Projekt sammelt Anregungen und Ideen für den Neubau der Ernst-Abbe-Bücherei (Katja Müller, Julia Hauck)
- 658 Gemeinsam InTakt**
Mit Veeh-Harfen die Welt der Musik entdecken / Praxisbericht zur Halbzeit eines inklusiven Projektes in der Stadtbibliothek Reutlingen (Tanja Schleyerbach)

FREUNDESKREISE

- 660 Kreative Ideen und großes Engagement**
Freundeskreise des Jahres 2020 und 2021 ausgezeichnet (Volker Pirsich)

AUSBILDUNG

- 662 Grundlegender Wandel der beruflichen Anforderungen**
Abschlussbericht der Voruntersuchung des BiBB befürwortet eine Neuordnung des FaMI-Berufes (Karin Holste-Flinspach)

WISSEN FRAGT ... ?

- 664 Ausprobieren – Debattieren – Experimentieren**
Auf einen Espresso mit der Museumsdirektorin Marion Grether zur Atmosphäre von Bibliotheken (Dirk Wissen)

670 NACHRICHTEN

673 MARKT

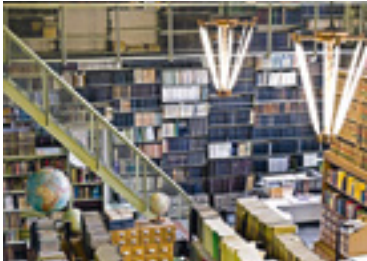
LESESAAL

SCHWERPUNKT: BIBLIOTHEK UND MUSEUM

- 674 Von Leuchttürmen und Geheimtipps**
Die Museumsbibliothek als wissenschaftliche Spezialbibliothek, Arbeitsinstrument und Serviceeinrichtung (Susanne Haendschke, Claudia Loest, Margret Schild)
- 681 Zur Geschichte der Museumsbibliotheken**
(Claudia Loest)
- 682 Der Bibliothekar als Kurator**
Über die Ausstellungspraxis einer Museumsbibliothek (Johannes Pommeranz)

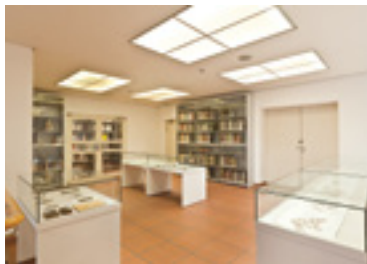


Die Metamorphose der Bibliothek am Museum für Naturkunde Berlin
 Öffnung des Museums mittels partizipativer Formate, Beforschung der Sammlung und Aufbau innovativer Sammlungsinfrastrukturen im Fokus (Elisa Herrmann, Martina Reißberger)



Ein neuer Ort im Museum
 Die Umgestaltung des »Informationszentrums – Bibliothek und Mediathek zur Zeitgeschichte« zur Lounge (Olivia Griese)

Nicht nur Bücher, sondern mehr ...
 ... – im Verbund mit den Kunst- und Kulturschaffenden sowie der Wissenschaft / Die Kunst- und Museumsbibliothek der Stadt Köln (Elke Purpus)



Ein Schaufenster für die Staatsbibliothek zu Berlin
 Museum »Schatzkammer Staatsbibliothek«: Eröffnung voraussichtlich im ersten Quartal 2022 (Gudrun Nelson-Busch, Carola Pohlmann)

Niedrigschwelliges Netzwerk mit schnellem Austausch unter Fachkolleginnen und -kollegen
 Die AKMB im 21. Jahrhundert – ein Porträt (Anika Wilde)

Digitale Services für Kultur-einrichtungen in Thüringen
 Die Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena unterstützt in Kooperationsprojekten lokale Einrichtungen (Petra Kunze, Lea Satzinger)

LITERATUR

- 704 Per Zufall zum literarischen Leckerbissen**
 Wenn keine Bibliothek in der Nähe ist – einen öffentlichen Bücherschrank gibt es fast überall! (Wilfried Sühl-Strohmenger)



BIBLIOTHEKSPÄDAGOGIK

- 709 Bedarfe und Probleme der Bibliothekspädagogik**
 Ergebnisse einer Befragung Wissenschaftlicher und Öffentlicher Bibliotheken (Kerstin Keller-Loibl, Eleonora Schneider)

MAGAZIN

FACHLITERATUR

- 714 Neue Perspektiven auf das Präsentieren ...**
 ... von Büchern, Räumen, Daten und Wissen (Jürgen Plieninger)

AUS DEM BERUFSVERBAND

- 715 VorgeMERKT**
 Das Mädchen aus der Eisengasse – eine Weihnachtsgeschichte (Frank Merken)
- 716 Fernleihe 2021: Was ist möglich?**
 E-Book-Fernleihe: Pragmatische Lösungen und offene Rechtsfragen in der Dokumentenlieferung – ein Workshop für Anwenderinnen und Anwender (Heike Heinisch)

649 EDITORIAL

718 SUMMARY / RESUME

IMPRESSUM



- 672 Hohe Auszeichnung für Paderborn**
 Die Stadtbibliothek des Jahres 2021 im Video.

- 692 Viel mehr als Bücher**
 Fotos von der Kunst- und Museumsbibliothek der Stadt Köln.



Nachrichten und Fortbildungen
 tagesaktuell auf <https://b-u-b.de>

»Bibo-Bike fährt Querwege« in Jena

Mobiles Projekt sammelt Anregungen und Ideen für den Neubau der Ernst-Abbe-Bücherei

Dieses Jahr feiert die Ernst-Abbe-Bücherei Jena ihr 125-jähriges Jubiläum und blickt gleichzeitig gespannt auf die Eröffnung ihres Neubaus im Herzen der Stadt im Jahr 2023. Anlass genug, inne zu halten und zu fragen: Welche Stadtbibliothek möchten und brauchen die Menschen in Jena? Welchen Traditionen soll man treu bleiben und wo ist es Zeit für Veränderungen?

Die Ernst-Abbe-Bücherei Jena soll ein offener Ort für Begegnungen werden und allen Bürgerinnen und Bürgern Angebote bereitstellen. Im Sinne Ernst Abbes soll der sozialpolitische Gedanke der Teilhabe aller am stadtgesellschaftlichen Leben in die Zukunft übertragen werden. In Kooperation mit QuerWege e.V. wurde nach einem innovativen, inklusiven Weg gesucht, (Nicht-)Nutzer/-innen zu erreichen. Dabei sollten nicht nur diejenigen befragt werden, die ohnehin Wissen und Zugang zur Stadtbibliothek haben, sondern möglichst vielfältige Gesprächspartner/-innen.

Zusammen mit QuerWege und dessen Erfahrungen aus über 25 Jahren inklusiver Bildung in KiTas und Schulen konnte das Projekt im Juli und August 2021 in die Tat umgesetzt werden. Ziel war es, herauszufinden, welche Erwartungen zur Teilhabe aller Menschen – mit ihren Verschiedenheiten und Einzigartigkeiten – Jenaer/-innen an ihre Stadtbibliothek stellen. Durch die Förderung im Programm »360° – Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft« der Kulturstiftung des Bundes standen die dafür notwendigen finanziellen und zeitlichen Ressourcen zur Verfügung.

Lastenrad mit speziellem Aufbau

Die Nachhaltigkeitsziele im Blick fiel die Wahl des Transportmittels auf ein

Lastenfahrrad, um umweltschonend und flexibel unterwegs zu sein. Letztlich konnte ein elektrisches Dienst-Lastenrad der Stadt kostenfrei für zwei Monate gemietet und als »Bibo-Bike« umgestaltet werden. Die Idee, das Lastenrad mit einem speziellen Aufbau in Form eines Hauses zu bestücken, entstand in Anlehnung an den Slogan der Stadtbibliothek »Die ganze Welt in einem Haus«.

Der Berufsbildungsbereich des SBW Lebenshilfe Jena für Menschen mit geistiger Behinderung übernahm den Entwurf und die Produktion des speziellen »Bibo-Bike«-Hauses. Es entstand ein knapp 20 Kilogramm schweres Einzelstück aus Holz, welches mit speziellem Einwurf-Schlitz und Regensicherung für die Umfrage-Büchlein auf ein eigens designtes Podest aufgebaut wurde. Auf Tour waren immer mindestens zwei Personen: ehrenamtliche Biker/-innen von QuerWege und mindestens eine Person aus der Stadtbibliothek.

Das »Bibo-Bike« war im Zeitraum vom 12. Juli bis 25. August 2021 an sieben Tagen unterwegs – im Freien und unter Einhaltung der gültigen Infektionsschutzregeln. Das »Bibo-Bike« war bei der SBW Lebenshilfe zu Gast, fuhr zu einer Migrantinnen- und Migranten-Selbstorganisation, zum Stadtteilbüro Winzerla, zum Familiennachmittag in einem Jugend- und Kulturzentrum, in eine integrative KiTa und zum Christopher Street Day. Insgesamt konnten mit der Aktion circa 200 Menschen erreicht werden.

Wichtig war vor allem das direkte Gespräch, nicht unbedingt die kurzen Stichworte auf den Notizbüchlein. Nicht alle wollten oder konnten schriftlich festhalten, was sie sich wünschen. In den Gesprächen wurde viel Wertschätzung dafür entgegengebracht, dass die Bibliothek in den Stadtteil, zum Verein, zu den Menschen kam. Viele Nutzer/-innen gaben ausführlich

Feedback, die meisten Nicht-Nutzer/-innen waren neugierig und beantworteten Fragen.

Als Anforderung an eine »moderne Bibliothek« fielen Begriffe wie: Authentizität, (Welt-)Offenheit, (Kultur-)Sensibilität, Enthusiasmus, Freundlichkeit und Ambiente. In den Gesprächen wurde deutlich, dass neben fehlenden Informationen über die Stadtbibliothek, auch eingeschränkte Mobilität und zeitliche Ressourcen eine Nutzung erschweren. Für manche Befragte waren Anmeldung, Gebühren und Fristen zu kompliziert. Andere beschrieben das Image von Bibliotheken als »ernst« und nur für bildungsnahen Schichten. Oft wurde ein fehlendes Interesse am Lesen geäußert. In vielen Gesprächen mit Menschen, die mutmaßlich nicht gut lesen und schreiben konnten oder schlechte Erfahrungen im Bildungssystem gemacht hatten, wurde die Bibliothek einfach nicht als Anlaufstelle angesehen.

Gegenseitige Unterstützung

Die Fachkräfte in den besuchten Institutionen wiesen darauf hin, die Vernetzung und Angebote in den Stadtteilen auszubauen. Von Seiten des migrantischen Vereins hieß es, man solle den Fokus nicht auf Sprache und Herkunft legen, sondern Stadtteil und Bildungsarbeit fördern, wo es nötig sei. Es gäbe bereits tolle Projekte und Initiativen zur Leseförderung und Mehrsprachigkeit, so der Tenor. Nützlich seien für den Verein eine Zusammenarbeit bei Festivals und Aktionen sowie der langfristige fachliche Austausch und eine gegenseitige Unterstützung. Das »Bibo-Bike« half, im persönlichen Gespräch Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für die Bibliothek zu gewinnen, die Informationen weitertragen und neue Zielgruppen erschließen helfen.

Bei den Notizen in der Umfragebox wurden Wünsche und Feedback erstens zur Einrichtung, zweitens zum Bestand, drittens zu Veranstaltungen und viertens zur Kommunikation notiert. Mehrfach wurde darauf hingewiesen, dass es unbedingt viele gemütliche Sitzgelegenheiten, einen speziellen »Eltern-Kleinkind-Space« sowie einen Raum der Ruhe und einen zum Spielen geben müsse. Neben baulicher Barrierefreiheit und einem Rückgabeautomat solle es im Neubau auch einen Still-/Wickel-Raum sowie genderneutrale Toiletten geben. Hinzu kamen Wünsche nach genügend Fahrradstellplätzen, kostenlosen Spinden, Lern-/Arbeitsplätzen und mietbaren Veranstaltungsräumen. Überraschenderweise wurden auch eine Indoor-Rutsche, eine Küche mit Wasserkocher, ein Baumhaus, Wasserspiele und ein Tischkicker genannt.

Hinsichtlich der Kommunikation wurden mehr Informationen zur Barrierefreiheit gefordert und das Einrichten von Feedback-Stationen vorgeschlagen.

Hinsichtlich des Bestands wurden folgende (Themen-/Medien)-Vorschläge gemacht: Comics/Mangas, Fußball, Abenteuer, internationale Autorinnen und Autoren, Videospiele, LGBTIQ+/queer, Leichte Sprache, Fantasy, Liebesfilme, Schlager-CD, Kochbücher, Umwelt/Nachhaltigkeit, mehrsprachige und diversitätssensible Kinderbücher. Aber auch das Entleihen von Gegenständen wie Musikinstrumenten, Malutensilien, Nähmaschinen und Spielgeräten wurde vorgeschlagen.

Bei den Vorschlägen für Veranstaltungen zeigte sich ein ähnlich buntes Bild: Die Ideen reichten von einer Lesenacht für Kinder über Lesungen mit ausländischen und diversen Autorinnen und Autoren bis hin zu Kinoabenden. Mehrmals wurde auf (Kinder-)Kreativtage, einen Tag der offenen Tür und Spielenachmittage verwiesen.



Das Team des Bibo-Bikes beim Einsatz in Jena-Lobeda. Foto: EAB / JenaKultur

Erweiterung der Öffnungszeiten

Hinsichtlich der Kommunikation wurden mehr Informationen zur Barrierefreiheit gefordert und das Einrichten von Feedback-Stationen vorgeschlagen. Auch mehr Transparenz und Beratung wurden angemahnt. Vorteilhaft für die Bibliothek wäre es, Instagram als Kommunikations-Tool zu nutzen sowie gendersensible Sprache zu gebrauchen. Mit Abstand die meisten Erwähnungen fand die Erweiterung der Öffnungszeiten (samstags, sonntags, 24/7). Aber auch die Einrichtung eines Cafés beziehungsweise die Möglichkeit zum Verzehren und Kaufen von (veganen) Snacks und (preiswerten) Getränken wurden aufgeführt. Hinzu kamen Wünsche hinsichtlich Betreuungsmöglichkeiten für Kinder, der Etablierung eines Bücherlieferdienstes beziehungsweise Bücherbusses sowie schnelles WLAN.

Mit der Aktion »Bibo-Bike fährt Querwege« wurde ein weiterer Schritt in Richtung diversitätssensibler Öffnung

der Ernst-Abbe-Bücherei Jena gegangen: Es wurden Barrieren aufgezeigt und neue Bedarfe ausgemacht. Zwar handelt es sich beim Kreis der Gesprächspartner/-innen nicht um einen repräsentativen Durchschnitt der Jenaer Bevölkerung, doch konnte ein diverses Publikum angesprochen werden. Die öffentlichkeitswirksame Aktion half, die Stadtbibliothek und ihre Angebote ins Gespräch zu bringen. Als innovative Form der Befragung von (potenziellen) Nutzerinnen und Nutzern gab sie Aufschluss über (Informations-)Lücken im Angebot, die es zu beheben gilt. Viele der genannten Vorschläge sind bereits in der Stadtbibliothek vorhanden oder für den Neubau geplant. Die neuen Ideen sollen mittelfristig auf ihre Machbarkeit überprüft und bestenfalls umgesetzt werden.

Katja Müller, Leiterin der Ernst-Abbe-Bücherei Jena; Julia Hauck, Agentin für Diversität und interkulturelle Bibliotheksarbeit, Ernst-Abbe-Bücherei Jena



Erstes Seminar für Mitarbeiter/-innen der BruderhausDiakonie. Foto: Stadtbibliothek Reutlingen

Gemeinsam InTakt

Mit Veeh-Harfen die Welt der Musik entdecken / Praxisbericht zur Halbzeit eines inklusiven Projektes in der Stadtbibliothek Reutlingen

Der Gedanke, Veeh-Harfen-Noten in den Bestand aufzunehmen, stand in der Stadtbibliothek Reutlingen schon länger auf der Agenda. Mit Projektgeldern des Innovationsfonds Kunst des Landes Baden-Württemberg eröffnete sich die Möglichkeit, Veeh-Harfen in größerem Umfang anzukaufen und Musikinstrumente, Medien und Menschen in der Musikbibliothek im Rahmen von Seminaren, Workshops und Musiziergruppen zusammenzubringen. Durch Seminare für haupt- und ehrenamtliche Multiplikatoren aus sozialen Einrichtungen soll das Wissen, wie man kleine Gruppen initiiert oder einzelne Menschen beim Spielen anleitet, in der Reutlinger Region und darüber hinaus vermittelt und etabliert werden. Menschen mit und ohne Unterstützungsbedarf sollen in Musikgruppen zusammen musizieren und sich untereinander vernetzen und so die Projektidee weitertragen.

Der Inklusionsgedanke, der in der Stadtbibliothek Reutlingen seit Langem fester Bestandteil des Arbeitsfeldes »Vielfalt« ist, kann mit »Gemeinsam InTakt« gestärkt und die Musik ins Zentrum eines Vermittlungsangebotes gestellt werden, das die praxisorientierte Nutzung von Noten mit einem aktiven und gemeinsamen Musikerlebnis positiv verbindet.

Im März 2020 beantragte die Stadtbibliothek Reutlingen beim Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg über den Innovationsfonds Kunst Fördergelder für ein inklusives in der Musikbibliothek angesiedeltes Projekt. Mit 17 Veeh-Harfen, davon zwei Bass- und einer Solo-Veeh-Harfe, und einem großen Bestand an Notenmappen möchten wir Einzelpersonen und Gruppen in Reutlingen ermöglichen, die feinen Klänge des Instrumentes und die verbindende Kraft von Musik

zu erfahren. Die Veeh-Harfen sollten dabei wie andere Musikinstrumente in der Musikbibliothek einzeln oder zu mehreren entleihbar sein, aber auch zum Musizieren für Gruppen vor Ort zur Verfügung stehen.

Im Herbst 2020 erhielten wir die Bewilligung über eine Fördersumme von rund 36 000 Euro. Den Eigenanteil von 20 Prozent konnten wir über verschiedene Reutlinger Stiftungen einwerben und verfügen somit über ein Gesamtvolumen von 47 000 Euro im Projektzeitraum 1. Dezember 2020 bis 31. Dezember 2022. Die Projektleitung ist aufgeteilt auf Axel Blase, Leiter der Musikbibliothek, und die Autorin dieses Beitrags, Sachbereichsleiterin des Arbeitsfeldes »Vielfalt«.

Notenmaterial, Veeh-Harfen, Notenständer und Transporthüllen wurden bestellt und die Unterbringung organisiert. Jede Harfe wurde zusätzlich mit einem Stimmschlüssel, einem

Stimmgerät und einem Kontaktmikrofon ergänzt. Die Einarbeitung vor allem auch der Noten mit zahlreichen Einzelblättern nahm viel Zeit in Anspruch. Mehr als 200 Notenmappen, einige davon auch in mehrfacher Ausführung für Gruppen in unterschiedlichen Besetzungen, Niveaustufen und Stilrichtungen, bilden den Grundbestand: Volks-, Kinder- und Weihnachtslieder, Singspiele, irische und christliche Musik, Spirituals, Schlager und neu komponierte Musikstücke für die Veeh-Harfe.

Mittlerweile stehen dank weiterer Spendengelder insgesamt 22 Veeh-Harfen im Bestand der Stadtbibliothek zu Verfügung, von denen eine feste Zahl durch Kundinnen und Kunden einzeln ausgeliehen werden kann. Auch der ausleihbare Notenbestand wird weiterhin ergänzt und ausgebaut.

Gruppenleiter/-innen sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren

Für die Anleitung der inklusiven Veeh-Harfen-Gruppen und der Seminare suchten wir geeignete Personen mit einer besonderen Expertise. Wir fanden eine Tanztherapeutin mit Erfahrungen aus der Lebenshilfe und in der Anleitung von Veeh-Harfen-Gruppen sowie eine Musiktherapeutin. Zum Konzept gehört es außerdem, Mitarbeiter/-innen in sozialen Einrichtungen für das Musizieren mit Klientinnen und Klienten, das Initiieren und Anleiten von kleinen Gruppen und für das Weitergeben des erworbenen Wissens zu qualifizieren.

Für dieses Qualifizierungsprogramm konnten wir zahlreiche Reutlinger Einrichtungen für Menschen mit Unterstützungsbedarf sowie Hospizeinrichtungen und Träger von Senioreneinrichtungen begeistern. Leider fielen zunächst alle geplanten Veranstaltungen im Frühjahr den Pandemie-Vorschriften zum Opfer. Mitte Mai konnten wir das erste von drei Präsenzseminaren als betriebssinterne Fortbildung in der Bruderhaus-Diakonie für Mitarbeiter/-innen aus den Sparten »Altenhilfe«, »Behindertenhilfe« sowie »Arbeit und berufliche Bildung« durchführen.

Gruppenangebote in der Stadtbibliothek

Im Juni 2021 startete die erste Musikgruppe in der Bibliothek. An jedem Donnerstag um 17 Uhr treffen sich Interessierte in einer offenen Spielgruppe, um gemeinsam zu musizieren. Es kristallisierten sich verschiedene Niveaustufen heraus, sodass das Angebot um eine zusätzliche Anfängergruppe erweitert wurde. Beide Gruppen werden auch von Menschen mit Behinderung besucht, die bei Bedarf Unterstützung durch ehrenamtliche Begleitungen, sogenannte Kulturmentoren, erhalten. Kulturmentoren werden in Reutlingen durch das KLICK-Kulturbüro vermittelt, ein wichtiger Partner in der inklusiven Kulturarbeit vor Ort.

Für fortgeschrittene Spieler/-innen wurde im September ein Gruppenangebot am Nachmittag eingerichtet. Alle zwei Monate gibt es einen angeleiteten Samstags-Workshop für Einsteiger/-innen. So treffen sich mittlerweile regelmäßig private und im Rahmen der Kurse entstandene Kleingruppen zum gemeinsamen Musizieren in der Stadtbibliothek. Auch Einzelpersonen bietet die Stadtbibliothek Reutlingen die Möglichkeit, die Instrumente in Räumen der Bibliothek zum Üben zu nutzen.

Kooperationen mit externen Institutionen

Neben den festen Veeh-Harfen-Gruppen im Veranstaltungsprogramm der Stadtbibliothek, bieten wir weitere Gruppen in Kooperation mit externen Institutionen an. Klientinnen und Klienten sozialer Einrichtungen können sich für Workshops mit Assistenzangebot anmelden. Hospizmitarbeiter/-innen aus verschiedenen Städten wurden in einer Schulung auf den Einsatz der Veeh-Harfe vorbereitet, die bei der Trauerarbeit ein Helferbaustein sein kann. Auch Mitarbeiter/-innen der Reutlinger Ehrenamtsakademie wurden geschult. Zusätzlich können Institutionen Veeh-Harfen außerhalb der Veranstaltungszeiträume ausleihen, ebenso Notensätze in Gruppenstärke. Um auch in den Stadtteilen

das Kennenlernen und Ausprobieren des Instruments zu ermöglichen, werden die Instrumente außerdem in unsere Zweigstellen gegeben.

Mit unseren Angeboten erreichen wir ein großes Einzugsgebiet. Die Nutzer/-innen kommen dabei nicht nur aus Reutlingen, sondern aus einem Umkreis von bis zu 80 Kilometern. Für 2022 sind weitere Angebote für Einrichtungen, Förderschulen und interkulturelle Gruppen geplant.

Die Geschichte der Veeh-Harfe

Ab November 2021 zeichnet eine Ausstellung in der Stadtbibliothek Reutlingen unter dem Titel »Musizieren für alle – ein Instrument entsteht« die Entwicklung der Veeh-Harfe nach. Entwickelt durch den fränkischen Landwirt Hermann Veeh für das gemeinsame Musizieren mit seinem mit Trisomie 21 geborenen Sohn, ist ein intuitiv spielbares und hochwertiges Instrument entstanden. 2000 Instrumente pro Jahr werden heute vom Familienbetrieb in Zusammenarbeit mit einer Werkstatt für Menschen mit Unterstützungsbedarf und überwiegend mit Materialien aus der Region Franken mit hohem Qualitätsanspruch hergestellt. In der multimedialen Ausstellung sind neben Vorläufern, auch verwandte Instrumente und Tischharfen anderer Hersteller zu sehen und auszuprobieren. Das Begleitprogramm umfasst Führungen, einen Aktionstag und Einführungen in das Notenschreibprogramm Veeh-Noten 4.0, das in der Musikbibliothek genutzt werden kann.

»Gemeinsam InTakt« hat uns durch die Zeit der Pandemie getragen und entwickelt sich dynamisch weiter. Neue Ideen umzusetzen und auf Bedürfnisse zu reagieren ist zur Routine geworden. Unser Plan, viele Menschen mit diesem niederschweligen und ohne besondere Voraussetzungen spielbaren Instrument zu erreichen und zu verbinden und die Veeh-Harfe in soziale Einrichtungen zu vermitteln ist aufgegangen und kann zur Nachahmung anregen.

*Tanja Schleyerbach,
Stadtbibliothek Reutlingen*